

GENTE DE CUBA - CUENTOS DE CUBA

MENSCHEN AUS KUBA - GESCHICHTEN AUS KUBA

Die Ausstellung

60 Bilder erzählen von Kubaner_innen und ihrem Land. Entstanden sind die Fotos auf meiner ersten Reise nach Kuba im Jahr 2012. Neben Fotos, die das Land in seiner Einzigartigkeit und Vielfalt zeigen, stehen die Portraits der Menschen Kubas im Fokus der Ausstellung.

All diese Portraits hatte ich auf einer zweiten Reise im Jahr 2014 dabei, um sie den Menschen zu schenken, die ich auf der ersten Reise fotografiert habe. Drei Wochen hatte ich Zeit, um mich auf die Suche nach den Portraitierten zu machen. Bei einigen war es verhältnismäßig einfach: Menschen, in deren Casa Particulares wir zum Beispiel übernachtet hatten. Bei der Mehrzahl war die Suche schwieriger und spannender: zum Beispiel dann, wenn ich Menschen irgendwo auf der Straße fotografiert hatte, von denen ich vielleicht gerade mal den Vornamen kannte.

In dieser Dokumentation erfahren Sie, wen ich wiedergetroffen habe. Ich erzähle Ihnen Geschichten, die ich bei den Begegnungen erlebt habe und die für mich bewegend waren. Ich erzähle von den teilweise verrückten Erlebnissen auf der Suche nach den Menschen und von den Begegnungen mit anderen Leuten, die mir geholfen haben. In den Erzählungen spiegelt sich für mich auch ein Stück Kuba der vergangenen Jahre wieder.

Das Land ist geprägt durch seine intensive Vergangenheit und unsere Sicht darauf. Mit der Ausstellung möchte ich den Fokus auf die Sicht der Kubaner_innen legen – gerade jetzt, da durch die Annäherung der USA an Kuba neue Perspektiven für das Land und seine Einwohner möglich sind. Und gleichzeitig die Gefahr besteht, dass Kuba seine Werte verliert und überrollt wird.



Auf der Suche im Kulturzentrum Callejon de Hamel, Havanna

Wie kam es zu dieser Ausstellung?

Nach der ersten Kubareise im Februar 2012 dauerte es längere Zeit, bis ich mich näher mit den Fotos der Reise auseinandersetzte.

Ich hatte mir zuerst einige Portraits ausgesucht, die ich entwickeln lassen wollte. Als ich die Bilder im Laden abgeholt hatte und mir noch im Auto angesehen hatte, war ich sehr begeistert und glücklich. Sicherlich auch von den Fotos selbst. Aber am meisten begeistert hat mich der Ausdruck der Menschen auf den Bildern und die Erinnerung an die Begegnungen und Erlebnisse mit den Kubaner_innen.

Noch im gleichen Augenblick wuchs der Gedanke, diese Fotos zurückzubringen nach Kuba, als Geschenk für die Menschen, die ich mehr oder weniger kennenlernen und fotografieren durfte.

Aus der ersten Idee wurde ein konkretes Projekt: gemeinsam mit Ulrike suchte ich Portraits und Fotos von Menschen aus, die wir mit den Bildern beschenken wollten. Über 50 Bilder kamen dabei heraus, die wir größtenteils im Format 20 x 30 cm auf schönem Silberpapier entwickeln ließen.

Dazu überlegten wir uns noch, was wir als zusätzliche Geschenke mitbringen konnten: vor allem Hygiene-Artikel, Stifte, Kleidung und Schuhe.

Kuba 2014 – auf der Suche

Im März 2014 reisten wir also das zweite Mal nach Kuba – mit dem Ziel, möglichst vielen Menschen wieder zu begegnen. Dafür hatten wir nur drei Wochen Zeit. Im Gepäck hatten wir aber Fotos, die ich während gesamten ersten Reise machte, die vier Wochen dauerte. Somit war unsere Reiseroute vorbestimmt. Wir fuhren alle Orte ab, die wir auch 2012 besucht hatten, nur eben viel schneller.

Voller Spannung, wen wir finden würden, wie die Reaktionen sein würden und wieder mal richtig aufgeregt, kamen wir in Kuba an. Denn ehrlich gesagt wusste ich nicht, ob die Idee besonders, eher verrückt oder einfach nur banal war. Wir mussten nicht lange auf die Antwort warten. Die Überraschung und Freude war bei allen Portraitierten überwältigend! Viele sagten uns, dass sie damit nie im Leben gerechnet hätten und sowas noch nie erlebt hätten.

Die Begegnungen mit den Menschen waren beeindruckend. Wir bekamen einen tiefen Einblick in ihr Leben und ihren Alltag, und aus Gesichtern auf Bildern wurden Menschen mit Gesichtern und Geschichten und es entstanden oder vertieften sich auch Freundschaften. Darüber hinaus haben wir während der Suche neue Menschen kennengelernt, die uns wiederum ihre Geschichten erzählt haben. Es gibt also wieder viele gute Gründe, das Projekt fortzusetzen.



Auf der Suche nach den Chicos in Trinidad

Kuba heute und in Zukunft

Ich lade Sie ein zu einer Ausstellung, die Kuba auch zeigen will als ein Land mit einer intensiven jüngeren Vergangenheit, die geprägt ist von den „Helden der Revolution“ um Fidel und Raul Castro und natürlich Ernesto „Che“ Guevara. In den Gesprächen mit den Menschen in Kuba hörte ich den Wunsch nach Veränderung im Land: mehr Freiheit, mehr Perspektiven, mehr Mitsprache und bessere Lebensbedingungen für alle. Gleichzeitig hörte ich aber auch die Sorge um den Ausverkauf oder Verlust der Werte und der positiven Seiten des Landes.



Die Reisevision

Seit vielen Jahren erzähle ich in Live-Vorträgen von meinen Erlebnissen auf Reisen und den Begegnungen mit den Menschen. Mein Ziel ist es, Sie mitzunehmen auf meine Reisen und Sie nahe an die Länder und ihre Menschen zu bringen.

Mit der neuen Reisevision „Gente de Cuba – Cuentos de Cuba“ verbinde ich die Erlebnisse der beiden Reisen nach Kuba. Ähnlich wie in der Ausstellung und der vorliegenden Dokumentation steht das Projekt der Foto-Geschenke im Mittelpunkt. Daneben möchte ich aber auch einen Eindruck von der Vielfalt des Landes vermitteln und deutlich machen: Kuba ist mehr – mehr als Fünf-Sterne-all inclusive-Hotels, mehr als Zigarren, Rum und Son und mehr als Revolution und Kommunismus.

Termine, weitere Infos und Fotos finden Sie auch auf meiner Homepage: www.lars-hofmann.com

Ich freue mich auf Ihren Besuch und viele interessante Gespräche und Begegnungen.

Lars Hofmann



Der Tócororo, der Nationalvogel Kubas



Die Reiserouten

Reise 2012: 03.02. bis 03.03.2012

Auf der ersten Reise waren wir hauptsächlich mit den Viazul- und Transtour-Bussen unterwegs. Einige Strecken haben wir mit Taxis Particulares (Privattaxis) zurückgelegt.



Reise 2014: 06.03. bis 28.03.2014

Da wir auf der zweiten Reise nur drei Wochen Zeit hatten, aber eine ähnliche Strecke zurücklegen mussten, haben wir uns für zehn Tage ein Auto gemietet. Damit sind wir im südlichen Teil über die Insel gerast, um die entlegenen Orte zu finden und die Bilder übergeben zu können.



Viñales